

**Der Billy-Meier-Fall: Wahr oder Betrug?
Einschätzung der Fakten sowie richtige und
logische Fragestellungen – endlich!**

**The Billy Meier Case: True or a Hoax?
Assessing the Facts and Asking the Right and
Logical Questions – Finally!**

von / by Christian Frehner

Christian Frehner, geb. 1952 in der Schweiz, ist ein FIGU-Kerngruppe-Mitglied seit 1987 und deshalb ein naher Zeuge und Beobachter von Billy Meiers Lehre, Gesamtverhalten, Lebensstil und Lebensumständen, usw. Als ein Mitglied des FIGU-Korrekturteams ist es seine Aufgabe, alle Schriften von Billy Meier vor deren Veröffentlichung zu korrigieren.

In seinem beruflichen Leben hat Frehner drei verschiedene Berufe erlernt und die erforderlichen Diplome erworben. Nach mehreren Jahren als Stationsleiter in einer Psychiatrischen Klinik war er während mehr als 3 Jahrzehnten Direktor von Heimen für Menschen mit «geistig» und körperlich behinderten Erwachsenen. Seit 2017 ist er pensioniert.

Christian Frehner, born 1952 in Switzerland, has been a FIGU core group member since 1987 and, therefore, a close witness and observer of Billy Meier's teaching, overall behaviour, lifestyle and living conditions, etc. As a member of FIGU's correcting team, it's his task to proofread all of Billy Meier's writings before publication. In his professional life, Frehner learned three different professions and earned the corresponding diplomas. After working for several years as a ward head in a psychiatric hospital, he was a director of homes for mentally and physically handicapped adults for over three decades. He has been retired since 2017.

Lektorat: Mariann Uehlinger Mondria, Schweiz

Copy-editing: Bruce Lulla, USA

Bildaufbereitung: Piero Petrizzo, Schweiz

Hinweis: Die auf der FIGU-Webseite (siehe: www.figu.org/ch > Downloads > Artikel und Essays) verfügbaren Originaltexte mit den vielen anklickbaren Links wurden für dieses Buch umformatiert, redigiert und erweitert. Zu beachten: Die deutschsprachige Version entspricht keiner 1:1-Übersetzung des englischsprachigen Originals.

COPYRIGHT und URHEBERRECHT 2020 bei Christian Frehner / FIGU

Kein Teil dieses Werkes, keine Photos und sonstige Bildvorlagen, keine Dias, Filme, Videos und keine andere Schriften oder sonstige Materialien usw. dürfen ohne schriftliche Einwilligung des Copyrightinhabers in irgendeiner Form (Photokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung usw., reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Erschienen im Wassermannzeit-Verlag:

FIGU, «Freie Interessengemeinschaft Universell», Semjase-Silver-Star-Center, Hinterschmidrüti 1225, 8495 Schmidrüti, Schweiz/Switzerland (www.figu.org)

Druck: Offset Druckerei Pohland, 86165 Augsburg, Deutschland

Der Billy-Meier-Fall: Wahr oder Betrug? Einschätzung der Fakten sowie richtige und logische Fragestellungen – endlich!

Wichtige Vorbemerkung

Der Zweck dieses Textes ist die Präsentation einer fairen, neutralen und unvoreingenommenen Behandlung und Einschätzung des Billy-Meier-Falls. Die Methode, um zu einem relativ realitätsnahen Ergebnis zu gelangen, ist, all jene relevanten Fragen zu stellen, die ein ehrlicher und echter Wissenschaftler oder Forscher fragen würde. Um zum Kern der Wirklichkeit zu gelangen und Tatsachen zu ermitteln, ist eine offene Haltung erforderlich, die nicht davor zurückschreckt, den Weg weiter zu verfolgen, selbst wenn die Erkenntnisse gängigen Ansichten, dem Glauben und u.U. «wackligen» Hypothesen usw. widersprechen. Leider mangelt es der Welt noch immer an Personen wie Archimedes, Galileo Galilei oder Einstein, um nur einige wenige zu nennen, die fähig waren, vorherrschende, zeitgenössische Vorurteile und Glauben zu durchbrechen und dadurch neues Wissen hervorzubringen, das zu einer «Kettenreaktion» neuer Erkenntnisse usw. führte. Vernünftiges Denken ist ein endloses Streben nach Entdeckung und Aufdeckung der Realität, weil die Wahrheit nur in Tatsachen gefunden werden kann, d.h. in der Wirklichkeit. Die Wahrheit steht in absoluter Opposition zu jeder Form von Glauben, weil jeder Glaube – ausnahmslos – per Definition unbeweisbar ist. Deshalb betont der Autor die Tatsache, dass er weder beabsichtigt noch danach strebt, jemanden zu überzeugen bezüglich einer Beurteilung oder eines Glaubens, dass der Billy-Meier-Fall echt und wahr sei oder ist. Ein Zitat aus Billy Meiers Buch *«Wenn der Mensch glücklich und zufrieden werden will ...»*¹ soll dies näher erläutern:

«Gegensätzlich zur Überzeugung steht die Gewissheit, die allein von einer gegebenen Tatsache und damit von der Wirklichkeit, der Realität und deren Wahrheit ausgeht, die durchwegs bewiesen werden kann und nichts mit einer Überzeugung zu tun hat, sondern in ein effectives Wissen und in das Gegebene und Tatsächliche der Wirklichkeit und deren

¹ Alle in diesem Buch aufgeführten FIGU-Bücher können via <https://shop.figu.org> erworben werden.

Wahrheit eingeordnet ist. Gewissheit ist ein festes, unerschütterliches Wissen, das durch Nachprüfen eines Sachverhalts oder durch Erfahrung und damit durch die Wirklichkeit und deren Wahrheit bewiesen werden kann.»

Die Tatsache, dass der Autor eng mit Billy Meier zusammenarbeitet, ist ohne Belang bezüglich der Relevanz des nachfolgenden Diskurses, zumindest solange er Neutralität, Logik und Vorurteilslosigkeit anwendet. In der Tat kann die Vertrautheit zwischen dem Autor und Billy Meier sich als grosser Vorteil erweisen, und zwar aufgrund der Gelegenheit von Ersthands- und Langzeit-Beobachtungen, Eindrücken, Einsichtnahme und Verstehen, usw.

Einleitung

Als «Billy» E. A. Meier bzw. BEAM (geb. Eduard Albert Meier am 3. Februar 1937 in Bülach/Schweiz) seine ersten Photos des von Semjase² pilotierten UFOs bzw. Strahlschiffs machte, am 28. Januar 1975 im Naturschutzgebiet Frecht bei Hinwil in der Schweiz, war dies der offizielle Beginn des «öffentlichen» Teils seiner bzw. der FIGU³ «Mission», die zwei Ziele verfolgte. Als die ersten Berichte in den Druckmedien in der Schweiz, in Deutschland und anderswo erschienen, und 1977 auch im Fernsehen, begann sich eines der beiden Ziele mit grosser Wirkung zu entfalten: Eine weltweite «UFO-Kontroverse».



² Semjase, eine ausserirdische Frau, eine von bislang über 60 Personen, mit welchen Billy Meier Kontakt hatte, oder noch immer hat. Ptaah ist ihr Vater, Sfath ihr Grossvater.

³ FIGU = Freie Interessengemeinschaft Universell, ein Schweizer Nonprofit-Verein (www.figu.org)

Das zweite und viel wichtigere Ziel war und bleibt jedoch das Lehren und die Verbreitung der uralten, zeitlos gültigen und völlig nichtreligiösen, wirklichkeitsbasierten **«Geisteslehre»** (darüber später mehr).

Die «UFO-Kontroverse» stellte sich als ziemlich erfolgreich heraus und führte dazu, dass sozusagen die Spreu vom Weizen getrennt wurde. Einerseits waren jene, die dem Billy-Meier-Fall mit einer fragenden, aber interessierten, offenen und unvoreingenommenen Haltung begegneten, während andererseits «UFO-Experten» und «Skeptiker» seit mehr als vier Jahrzehnten und bis heute den Fall als schlaunen oder bösen Betrug verdammen, gemäss ihrem Glauben, dass die Information nicht wahr sein kann, weil entweder das «Beweismaterial» zu gut ist, weil die Existenz von ausserirdischem Leben gegen ihre Religion verstösst, weil die Ausserirdischen die Existenz Gottes verneinen, oder aus welchen sonstigen Gründen auch immer. In diesem Text wird aufgezeigt, dass all der Widersacher Ablehnung usw. einem denkerischen «Kurzschluss» entspricht, der auf oberflächlichen, falschen, unrealistischen und oft verleumderischen Behauptungen, Hypothesen und spekulativen Annahmen usw. basiert, was gesamthaft in Büchern, Artikeln und durch das Internet ausgetauscht und mitgeteilt wird. Während wissenschaftliche Forschung eine vorurteilslose Herangehensweise gegenüber dem zu erforschenden Untersuchungsfeld erfordert, geben die «Billy-Meier-Widersacher» nur vor, wissenschaftlich zu sein, derweil ihnen jedoch in Wirklichkeit unabhängiges Denken mangelt, was sie dadurch beweisen, indem sie bereits lange bekannte falsche und unvernünftige Argumente in ihren Kreisen endlos austauschen und wiederkäuen (eine Art denkerische Inzucht). Unterstützt werden sie von den vielen Trittbrettfahrern, die sich nicht bewusst sind, Marionetten in einer Tragikomödie zu sein, die sie selbst schreiben. Die wirkliche Tragödie ist dabei, dass all diese Personen nicht die geringste Ahnung davon haben, welch wertvolles Gut sie aufgrund ihrer störrischen Negierung verpassen.

Obschon diese einführende Beurteilung einigen Leserinnen und Lesern zu hart, überheblich oder sogar falsch erscheinen mag, wird sich herausstellen, dass diese gerechtfertigt ist, sofern unter Nutzung von rationalem Denken der Rest dieses Essays bzw. Exposés mit einer unvoreinge-

nommenen Haltung studiert wird. Dies alles musste aber als Einleitung gesagt werden, um das Feld quasi für einen frischen Neubeginn vorzubereiten, damit nun endlich alle jene logischen Fragen gestellt werden können, die von all den engstirnigen ‹Skeptikern› usw. schon seit langem hätten gefragt werden sollen. Dabei ist zu beachten, dass, weil der Billy-Meier-Fall derart tiefgründig, weitreichend und umfassend ist, der Autor sich für diese Untersuchung auf ein paar bekannte Geschehnisse, Aspekte oder ‹bewiesene Betrügereien› beschränken muss.

Tatsachenüberprüfung Nr. 1

Zwischen 1975 und anfangs 1982 gelang es BEAM, weit über 1000 Photos von ‹UFOs› – oder ‹Strahlschiffen›, wie diese Fluggeräte von ihm und den ausserirdischen Piloten genannt werden – zu machen. Nebst den Bildern von Fluggeräten war es ihm zudem möglich, eine grosse Menge an weiteren auf Photos basierenden Beweisen zu schaffen, was anhand der im Anhang (Teil 4) aufgeführten Bilder aufgezeigt wird.

Leider ist im Laufe der Zeit mehr als die Hälfte aller ‹UFO-Photos› verschwunden (die meisten wurden entwendet), und nur etwa 450 Photos von Fluggeräten sind noch immer in BEAMs Besitz, wobei er einige von diesen von extern als Kopien zurückkaufen musste. (Interessierte Personen können die übriggebliebenen Photos in hoher Bildqualität und in Farbe im Buch ‹*Photo-Inventarium*› betrachten, einem grossformatigen, 237seitigen Bildband.) Die von BEAM vorwiegend bei Tageslicht aufgenommenen ‹UFO-Photos› sind bezüglich Qualität und Menge in einer eigenen Kategorie, verglichen mit jeglichem anderen ‹UFO-Fall› in der Geschichte. Ausserdem konnte BEAM zusätzlich zu den Photos auch 8mm-Film-Aufnahmen von den Strahlschiffen machen, und zwar von verschiedenen Typen und über verschiedenen ländlichen Gegenden in der Schweiz, eine Kombination also, die den Billy-Meier-Fall noch verstärkt einzigartig und spektakulär macht.

In den späten 1970er und frühen 1980er Jahren wurden einige dieser Photos und die 8mm-Filme in den USA durch qualifizierte Experten ihres Wissenschafts- und Forschungsgebietes untersucht, wobei die Ergeb-

nisse im *«Preliminary Investigation Report»*⁴ von Wendelle C. Stevens, in den beiden vergriffenen und von GENESIS III veröffentlichten Bildbänden (*«UFO...Contact from the Pleiades»*)⁵ und in Gary Kinders Buch *«Light Years»*^{6,7,8} nachgelesen werden können. Obwohl die einbezogenen Wissenschaftler und Experten nicht wortwörtlich eine «ausserirdische» Herkunft der in den Photos und Filmen abgebildeten Objekte bestätigten, waren sie ob der hohen Qualität des Photo- und Filmmaterials verwundert und befanden es als unmöglich für einen Mann mit nur einem Arm und ohne erhebliche Finanzen – und ohne Hilfskräfte –, sie alle zu fälschen.

Nachstehend ein paar Kommentare der Forscher (zitiert und durch den Autor aus *«Light Years»* übersetzt):

«In den Photos waren keine scharfen Brüche, wo man irgendeine künstliche Synchronisation (dubbing) hätte sehen können. Und wäre dieses Synchronisieren im Film gewesen, hätte dies der Computer sehen können. Wir sahen nichts.» **Eric Eliason**, Research Computer Scientist, United States Geological Survey, Flagstaff, Arizona; entwickelte Software zur Verarbeitung von Weltraum-Photos, die von den Viking- und Voyager-Sonden zurückgestrahlt wurden.

«Von einem photographischen Standpunkt (gesehen) konnte man in den Meier-Photos nichts von einem Betrug sehen. Sie glichen echten Photos. Ich dachte, Gott, wenn dies real ist, dann ist das allerhand.» **Robert Post**, Chef des Photolabors am NASA Jet Propulsion Laboratory.

«Dieser Meier hätte wirklich eine ganze Menge cleverer Assistenten haben müssen, mindestens fünfzehn Leute, die wissen würden, welche reflektierende Nahtstellen eines glänzenden Objekts zu gewissen Tageszeiten gegeben sind, wie diese Objekte zu unterstützen sind, damit die Drähte nicht gesehen werden können, wie diese zu montieren sind, diese

⁴ UFO Photo Archives, Tucson AZ, USA, 1989

⁵ *UFO...Contact from the Pleiades*, Volume I and II (Phoenix, 1979 and 1983)

⁶ The Atlantic Monthly Press, New York (1987)

⁷ <https://www.figu.org/ch/verein/die-befuerworter/gary-kinder>

⁸ http://futureofmankind.co.uk/Billy_Meier/An_Open_Letter_to_the_UFO_Community_Kinder_Gary_MUFON_UFO_Journal_No._228_pp._3-8,_April_1987

zu beobachten und daneben zu stehen mit ihren kleinen Luftgewehren (airguns), um die Fäden zu besprühen, wenn sie sich zu zeigen beginnen. ... Es ist schwierig bei 35mm, und noch schlimmer mit einem 8mm-Film, den er benutzt hat. Und das Material war total ausserhalb seiner Mittel. Würde jemand von mir einen derartigen Betrug verlangen, würden möglicherweise 30'000 \$ genügen, dies aber in einem Studio wo die Einrichtungen vorhanden sind. Die Geräte würden zusätzlich 50'000 \$ kosten.»

Wally Gentleman, Direktor Spezial-Effekte am National Film Board of Canada, und Direktor für Spezial-Effekte für Stanley Kubrick.

Aber lasst uns nun einigen logischen Fragen zuwenden, die jeder vernünftige, aufgeschlossene und kompetente Forscher schon zu Beginn des Erforschungsprozesses hätte stellen müssen und auch gestellt hätte:

- 1) Warum sollte BEAM so viele <UFO>-Photos <fälschen>? – Welches **Motiv** könnte er haben? – Und warum sollte er Hunderte Photos <fälschen>, anstatt lediglich ein paar seiner Zu-gut-um-wahr-zu-sein-Photos zu <fabrizieren>? – Und warum nicht nur ein einziges Photo an den verschiedenen Örtlichkeiten machen, um Vergleiche bezüglich Perspektiven und Wolkenformationen usw. auszuschliessen und zu vermeiden? Schliesslich hätte das <Fälschen> von nur schon zehn – anstatt über 1000 – seiner qualitativ herausragenden Photos ausgereicht, um einen grossen Aufruhr und eine Sensation im Ufologie-Bereich auszulösen, speziell im Vergleich mit all den unzähligen verschwommenen und uneindeutigen UFO-Photos von rund um die Welt. Nebenbei festgestellt, hätte sich BEAM mit einer Beschränkung auf lediglich 10 Photos ungeheuer viel Zeit, Kosten, Konzentration und Stress ersparen können, nämlich im Rahmen seiner <Meisterschaft>, dafür zu sorgen, dass niemand seiner Schlauheit und <geheimen Aktivitäten> auf die Schliche kommt.
- 2) Basierend auf dem eben Erklärten muss eine weitere Frage gestellt werden: Wie war es möglich, dass ein Mann mit solch genialer Expertise und Fähigkeit nicht nur Analogfilm-Photos (Dias) <fälschte>, sondern ebenfalls 8mm-Filme (!) – im geheimen und mit nur einem Arm –, und dabei seine Fähigkeit über so

lange Zeit hinweg geheimzuhalten, selbst vor seiner Familie und den Gruppe-Mitgliedern, die im selben Haus wohnten?

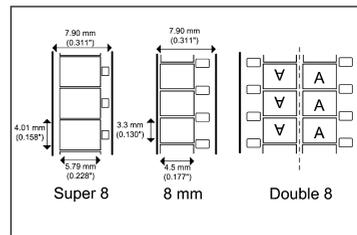
- 3) Wie konnte ein Einarmiger all diese Hunderte <gefälschten>, qualitativ hochstehenden Photos und auch die Filme <fabrizieren>, obwohl er nicht über die dafür notwendigen **Mittel** verfügte, nämlich ein geeignetes Atelier, eine Dunkelkammer, die Finanzen und/oder hochstehende Gerätschaften, die in jenen Zeiten, vor der Verbreitung der Personal-Computer, Hunderttausende von Dollars gekostet haben? Geschweige denn eine Armada von verschwiegenen Hilfskräften. Höchstwahrscheinlich hätte jeder andere ähnliche <genial-talentierte Experte> versucht, aus seinen Fachkenntnissen seinen Lebensunterhalt zu bestreiten und besäße inzwischen seine eigene Spezialeffekt-Firma, oder wäre zumindest als anerkannter Experte in der Filmindustrie tätig.
- 4) Ab 1975 beendete BEAM seine Berufstätigkeit, lebte mit seiner Familie von seiner geringen Invalidenrente und von etwas Erspartem, und seit dann gilt sein ganzer Einsatz dem Aufbau der Mission; d.h., dem Lehren, dem Schreiben von Büchern und Artikeln, z.B. für die Zeitschrift <Stimme der Wassermannzeit>, der psychologischen Beratung, dem Aufbau der Kerngruppe, den Treffen mit Ausserirdischen, dem Schreiben der Kontaktberichte und, ab Frühling 1977, dem Antreiben der Gruppemitglieder zum Aufbau und Ausbau des Semjase-Silver-Star-Center (SSSC), vom ehemals verlotterten Bauernhof zum heutigen paradiesischen botanischen Garten. Wo und wann hätte er die **Gelegenheit** finden können, um Photos und Modelle von solcher Qualität zu fälschen? Es macht den Anschein, dass die einzige Zeit, die er für sich allein hatte, dann war, als er jeweils mit seinem Moped an die Kontaktorte fuhr, weil er sonst pausenlos unter Beobachtung stand, einerseits seitens seiner eifersüchtigen Ex-Frau, andererseits seitens der Gruppe-Mitglieder oder häufiger Besucher, die in seinen Wohnräumlichkeiten ein- und ausgingen.

- 5) Nachdem George Adamski⁹ seine ausgeheckte Geschichte von ›venusischen Besuchern‹ und ein paar Photos von schlechter Qualität veröffentlicht hatte, tourte er ständig um die Welt, sprach vor grossen Menschenmassen, die dafür bezahlt hatten, ihn zu hören, was zu einem nicht gerade geringen Vermögen führte. Warum tat BEAM es ihm nicht gleich und reiste auf der Welt herum, um seine ausserordentliche und sensationelle Geschichte einem zahlenden Publikum zu ›verkaufen‹, wie dies viele Esoteriker und Channeler seit Jahrzehnten tun, die teure Seminare und Workshops organisieren und dadurch ihre blinden Gläubigen ausbeuten? Anstatt dass BEAM ein Vermögen anhäufte, blieb er zuhause und verkaufte seine Photos zu Selbstkosten.
- 6) In Wiederholung: Welches Motiv könnte BEAM haben, leicht verdientes Geld zu vermeiden durch den Verkauf seiner Geschichte in Seminaren und Vorträgen, oder seiner Lebensgeschichte an Filmstudios? Warum verfolgt er unerschütterlich seine ›Mission‹, die Verbreitung der ›Geisteslehre‹, d.h. ›Lehre der Wahrheit, Lehre des Geistes, Lehre des Lebens‹ bzw. die ›Lehre der Wahrheit, Lehre der Schöpfungsenergie, Lehre des Lebens‹, und zwar unbeeindruckt von den bislang (glücklicherweise misslungenen) 23 Mordanschlägen auf ihn? Und warum bevorzugt er seine bescheidene Wohnsituation, nämlich in einem alten Haus, das seit 1977 dem Verein FIGU gehört, dabei Küche und Nassräume mit den Gruppe-Mitgliedern teilend – all dies, anstatt in einer Villa, die ihm von unterwürfigen Anhängern zur Verfügung gestellt oder von ihm selbst aus den inzwischen verdienten Hunderttausenden von Franken selbst gekauft wurde? Und welche Schlüsse können aus der Tatsache abgeleitet werden, dass BEAM jegliches Anzeichen von Idolisierung und sklavischer Unterwürfigkeit unter Menschen und speziell ihm gegenüber verabscheut, was er dadurch zu verhindern trachtet, indem

⁹ https://de.wikipedia.org/wiki/George_Adamski

er weder Besucher persönlich empfängt noch kaum je ein Interview gibt, usw.?!)

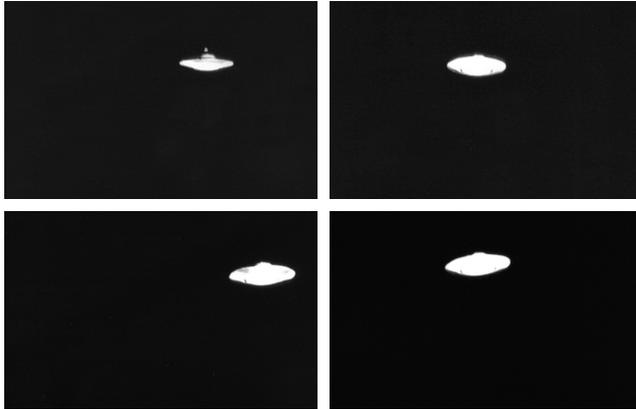
- 7) Und was das Fälschen von 8mm-Film betrifft: Wie kann ein Einarmiger solches Filmmaterial fälschen in Anbetracht der Tatsache, dass jedes einzelne kleine Filmbild lediglich $5,79 \times 4,01$ mm beträgt (was wirklich sehr klein ist, wie ein Vergleich auf einem Lineal beweist) und dass jeder Film in eine Kassette eingeschweisst war, die, wenn voll, ungeöffnet ans Labor zur Entwicklung geschickt werden musste? Und sollte jemand auf die Idee kommen, Retusche oder Doppelbelichtung zu erwähnen, wird empfohlen, zuerst über die Durchführbarkeit nachzudenken und den in der Fussnote aufgeführten Film¹⁰ zu betrachten, der im Gebiet Hasenböl ob Fischenthal in der Schweiz aufgenommen wurde (die Szene beginnend bei 33:02 Minuten). Wie könnte das Flugobjekt auf die winzigen Filmbilder des entwickelten Films gebracht werden (zur Erinnerung: $5,79 \times 4,01$ mm!), wobei eine ruckelfreie Flugbahn wie in BEAMs Film zu erzeugen wäre? Mittels eines Mikropinsels, oder einer Nadel, und welches Farbmateriale? Und wie wäre das sich in seiner Grösse verändernde Strahlschiff auf das winzige Bild zu übertragen, und all dies mit nur einer Hand?!



- 8) Angenommen, BEAM hätte wirklich alle seine <UFO>-Photos <gefälscht>, wie kam es dann, dass auch einige Gruppe-Mitglieder Gelegenheit hatten, ebenfalls fliegende Objekte zu fotografieren, wenn sie BEAM nahe an die Kontaktorte begleiteten? Und was ist mit der Person aus der Gegend von Schmidrüti, die skeptisch eingestellt und in keiner Weise mit BEAM oder der

¹⁰ https://www.youtube.com/watch?v=EAHfOmvz6_s

FIGU verbunden war und die Gelegenheit erhielt, zweimal Ptaahs Strahlschiff zu beobachten und sogar zu photographieren,

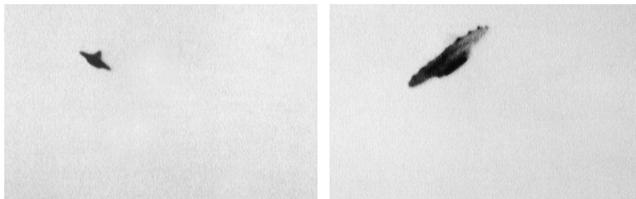


Photos oben und rechts:
Das Schiff Sudors, aufgenommen am 5. 6.2001 um 00.50 h von einem Pirgler, der nicht genannt werden will.
(Die Hügellandschaft um Schmidrüti wird von den



Einheimischen <Pirg> genannt, daher das Pseudonym des Photographen.)

Photos unten:
Ptaahs Schiff am 20.8.2001 um 15.50 h vom gleichen Photographen aufgenommen.



Teleobjektiv meiner Bildkamera photographieren konnte, diesmal allerdings ohne Stativ, da ich dieses nicht bei mir hatte. Trotzdem sind die Bilder jedoch einigermaßen gut geworden.

Meinen Namen und den genauen Wohnort will ich nicht sagen, denn ich kann es mir nicht leisten, als UFO-Spinner beschimpft zu werden, was ich auch meiner Familie und besonders meiner Frau nicht antun kann,

als dieses über das SSSC hinwegflog (vorherige Seite: siehe Auszug aus *«Plejadisch-plejarische Kontaktberichte, Block 8»*)?

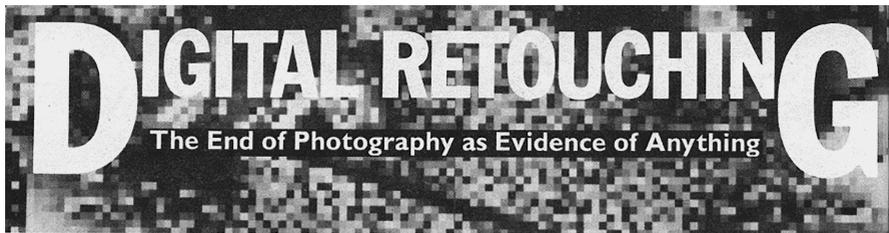
- 9) Ist es realistisch anzunehmen, dass sie alle Opfer waren von BEAMs angenommenen Hypnosefähigkeiten, mit welchen er sie glauben machte, allerhand Phänomene gesehen zu haben, obwohl gar keine vorhanden waren? Und wie hätte er fähig sein können, auch jene Photos zu fälschen, die sie mit ihren eigenen Apparaten aufgenommen hatten, was ja hätte geschehen müssen innerhalb der Zeit, als die Filme auf dem Weg zum Labor waren und bevor die Photographen die Bilder ihrem Briefkasten entnahmen?!
- 10) Könnte es sein, dass BEAM noch immer im geheimen sich ins Fäustchen lacht und sich mokiert (ohne dass es jemand bemerkt) über die Blindheit «seiner blöden Kerngruppe-Mitglieder», die sich so leicht und schlau austricksen liessen und bis heute glauben, dass alle seine Strahlschiff-Photos echt seien, möglicherweise aufgrund selbst-ausgelösten Halluzinationen und einem Massenwahn-Phänomen?
- 11) Sind die FIGU-Kerngruppe-Mitglieder wirklich zombiehafte Gefangene eines Kultes? – Lässt sich irgendwo eine New-Age-Organisation oder ein Kontaktler-Kult finden, wo derartige private Details (und sogar Personen-Namen!) über Streitereien, Obstruktionen, Bemühungen, Misserfolge und Ermahnungen usw. während des Gruppebildungsprozesses und den Verbesserungen am SSSC – und sogar über den Lernprozess der einbezogenen Ausserirdischen – veröffentlicht wurden oder werden, wie dies in allen Einzelheiten in den Kontaktberichten nachgelesen werden kann?!

Tatsachenüberprüfung Nr. 2

Am 31. Mai 1982 machte BEAM sein letztes «UFO-Photo» auf Analogfilm, als er die vierte und letzte Gelegenheit hatte, ein sogenanntes halbmaterielles «Energieschiff» zu photographieren. Die letzten Photos des sogenannten «Tortenschiffes» machte er am 5. August 1981. Dieser Stop bezüglich weiterer Photos war eine wohldurchdachte, geplante Entscheidung seitens der Plejaren, weil sie sich bewusst waren über das nahe

bevorstehende ‹Zeitalter der Personal-Computer› am technischen Horizont. Nach 1980 Geborene haben möglicherweise keine Kenntnis darüber, dass in den 1980er Jahren die elektronische (digitale) Manipulation von Photos für Privatpersonen kaum möglich war. Diesbezügliche elektronische Geräte waren nur für Regierungsstellen und grosse Firmen erschwinglich. Photoshop¹¹ wurde erst fünf Jahre nachdem BEAM sein letztes ‹UFO-Photo› aufgenommen hatte entwickelt, nämlich 1987 von Thomas und John Knoll; die Verkaufslizenz wurde 1988 an Adobe Systems Inc. verkauft. Ab den frühen 1990er Jahren fand das Manipulieren von Photos weite Verbreitung in der Mode, in der Werbung und auch zur Fälschung von allerhand Objekten, wie z.B. von UFOs. Heutzutage kann weder einem Photo- noch Filmbeweis mehr getraut werden, weil der technische Fortschritt in zuvor undenkbare Höhen ‹gesaust› ist (wie u.a. die Internetz-Suche nach dem Begriff ‹deepfake› beweist).

Es war im Juli 1985, als der Autor erstmals gewahr wurde vom Beginn einer neuen Ära der Photomanipulation, und zwar mittels Computer (die in der FIGU erstmals in den 1990er Jahren eingesetzt wurden).



by Stewart Brand, Kevin Kelly, Jay Kinney

"Your honor, we cannot accept this photograph in evidence. While it purports to show my client in a motel bedroom with a woman not his wife, there is no way to prove the photograph is real. As we know, the craft of digital retouching has advanced to the point where a 'photograph' can represent anything whatever. It could show my client in bed with your honor.

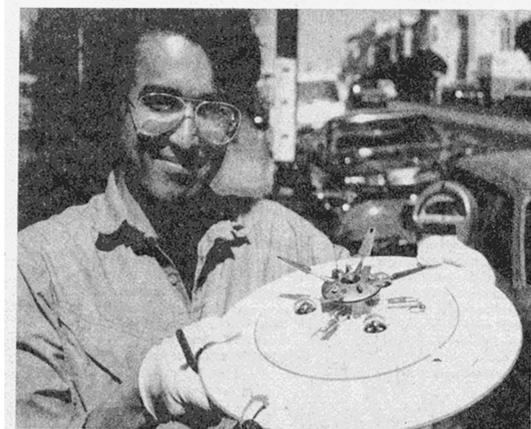
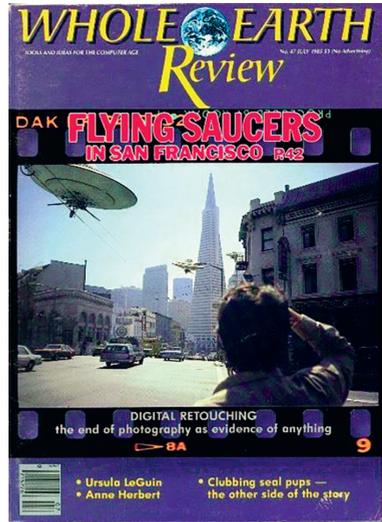
"To be sure, digital retouching is still a somewhat expensive process. A black-and-white photo like this, and the negative it's made from, might cost a few thousand dollars to concoct as fiction, but considering my client's social position and the financial stakes of this case, the cost of the technique is irrelevant here. If your honor prefers, the defense will state that this photograph is a fake, but that is not necessary. The photograph COULD be a fake; no one can prove it isn't; therefore it cannot be admitted as evidence.

"Photography has no place in this or any other courtroom. For that matter, neither does film, videotape, or audiotape, in case the plaintiff plans to introduce in evidence other media susceptible to digital retouching."

—Some lawyer, any day now

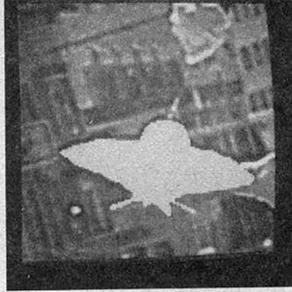
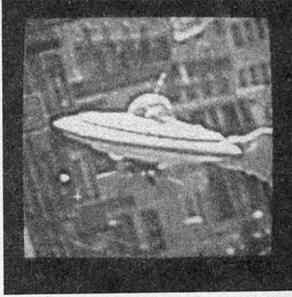
¹¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Adobe_Photoshop

Was auf dem Umschlag der Juli-1985-Ausgabe des *Whole Earth Review*¹² gezeigt wurde, war faszinierend und beeindruckend, aber auch ein Schmunzeln auslösend, weil der Autor damals bereits ein FIGU-Passiv-Mitglied und deshalb mit dem Anblick von *realen* ausserirdischen Fluggeräten vertraut war. Besonders interessant festzustellen war der grosse Aufwand an Expertise und technischen Einrichtungen, die nötig waren, um die *gefälschten* fliegenden Untertassen in San Francisco zu produzieren. Gegenätzlich hatte BEAM nur sein Moped zu nehmen, an abgelegene Orte zu fahren, darauf zu warten, dass die Piloten ihre Fluggeräte in eine gute Position brachten, die Photos (oder Filme) zu machen, nach Hause zurückzukehren und die Dia-Filme ans Labor zu senden, oder, was häufig der Fall war, den Versand von Freiwilligen übernehmen zu lassen.



Identified Unflying Object, crafted in intricate detail by Paul Mavrides and Hal Robins, held with white gloves by Ted Schultz at the scene of the deception. If this photo were being computer-processed for reproduction, I would be tempted to remove that distracting pen in Ted's hand. But it would be wrong.

¹² https://en.wikipedia.org/wiki/Whole_Earth_Review



These two photos show the sequence of blowing up the smallest saucer and then masking it with great precision. Using the digitizer in his right hand while watching the screen, Ron carefully outlines the saucer, then paints in the outline with magenta. The saucer is now a discrete piece of information that can be dropped onto the general view. Any detail discrepancies can be tidied up once the saucer is in position. The building could be made slightly transparent and the saucer viewed through it if you like.

"Lies. All lies."



Laser-scanning the slides — one general view and three saucers — is Tim Watson at Pacific Lithographic in South San Francisco. The slides are angled so the saucers can be slipped onto the general view without having to be rotated. From this point on the photos are strictly digital information, no longer an analog of reality.



The dream machine at Pacific Litho, Ron Hegarty at the keyboard, me (Brand) in the no-shame put-a-little-higher advisory position. The \$1,000,000-plus machine — viewer, computer, scanner, etc. — is a Chromacom, manufactured by Hell of West Germany. The major competitor, Scitex, is made in Israel.

Was beim Durchlesen der Bildlegenden klar wird, ist, dass wer auch immer Photos in hoher Qualität fälschen wollte (damals), hochentwickelte Geräte benötigte. Da BEAM seine Photos zwischen 1964 und 1982 gemacht hatte, kann ausgeschlossen werden, dass er erforderliche Hilfe durch Experten und Nutzung deren Gerätschaften erhalten konnte, die zur Durchführung des Retuschierens und Fälschens notwendig gewesen wären. Dies führt zur Frage: Welche Methoden existierten zur damaligen Zeit, um Hunderte Photos von Fluggeräten über der Schweizer Landschaft zu fälschen, und zwar in einer Qualität, dass die Fälschung nicht feststellbar ist? Mit diesem Problem werden wir uns in den nächsten Kapiteln befassen.

Tatsachenüberprüfung Nr. 3

Am 30. September 1964 erschien in der Zeitung *«The Statesman»* ein Artikel über einen Schweizer namens *«Mr. Edward Albert»*. Der Titel des Artikels lautete übersetzt: *«Der Fliegende-Untertassen-Mann verlässt Delhi: Schweizer behauptet, er habe drei Planeten besucht.»* Hier ein kurzer Auszug aus dem Artikel: *«Er hat ca. 80 Photos von Weltraum-Objekten (dabei) – alle mit seiner alten Balgenkamera aufgenommen. Die Objekte unterscheiden sich in Grösse und Form. Eines ist ein kugelförmiges Objekt mit einer runden Scheibe im Zentrum; ein anderes ist zylinderförmig; ein drittes ist wie eine Neon-*

The Statesman
 Incorporating and directly descended from THE FRIEND OF INDIA—Founded 1818
 PUBLISHED SIMULTANEOUSLY FROM DELHI AND CALCUTTA
 DELHI, WEDNESDAY, SEPTEMBER 30, 1964

“THE FLYING SAUCER MAN” LEAVES DELHI

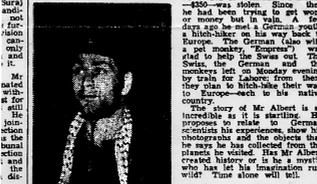
Swiss Claims He Has Visited Three Planets

BY A STAFF REPORTER

Is the “flying saucer” a myth? Far from it, according to Mr. Edward Albert, a 28-year-old Swiss national, who left Delhi for Pakistan en route to Switzerland on Monday. “I have not only seen the objects from outer space, I have taken photographs and even travelled in them three”, he says.

He has about 80 photographs of the space objects—all taken with an old-fashioned camera. The objects in the photographs vary in size and shape. One is a globular object with a round disc in the center, another is a funnel-shaped object with a round disc in the center, a third is like a neon lamp, a fourth is a big, bright cross and others bright zigzag lines. Some of these have been taken on the ground and some in the sky. The times (one has to take Mr. Albert's word for it) vary from two consecutive “space” visits to a total of 1,500 years. Some of the photographs were taken in the night.

The photographs—taken in Greece, Jordan and India—are neatly kept in an album. Mr. Albert pointedly declines a request for a copy of the photographs with the remark: “I can't spare them.” He says he has



MR. EDWARD ALBERT taken about 400 photographs of the space objects but most of them have been stolen—some in Jordan, some in India.

been looking on one of the cave-like monuments in Delhi near the Badli Vihar—where he had been staying for the last five months ago—Mr. Albert counts rather warmly. There he clearly is not eager to talk about his experiences which, he says, are remarkable. In fact, he is a little bit shy to say what he has to say. He doesn't want publicity, he doesn't want anyone believes him or that the authorities be alerted.

VISIT TO 3 PLANETS

The first “flying saucer” he saw, he says, was in Switzerland in 1958. Since then he has been seeing the same objects photographing them. They come at intervals of about a month, he says. In the last five years he claims to have met and spoken to men from outer space (“they come from different planets”). I have travelled on three occasions with the space men, and have visited three planets—Saturn, Jupiter and Mars. He says, “I saw there was white”. The other planets showed like a church and he was to stay on and the third “was like the shimmering diamond” with no people. He says he was not allowed to stay in any planet for more than 10 to 15 minutes. Mr. Albert confidently says that he has collected some stones from

the planets which he has kept at home in Switzerland. “I won't be able to reproduce them now”, he adds.

As for the space men, Mr. Albert says that they look like much more advanced than human beings and are spiritually much more advanced than human beings. They don't utter any words but understand any language and express themselves through telepathy, he says.

“I have a camera”, Mr. Albert says, but refuses to explain what it will do when the time comes—possibly after a year.

Besides his more impressive clothes, his seven albums, camera and a couple of bags, Mr. Albert has a lot of money which he has named “Empire”. Soon after he landed at Mumbai his money—\$50—was stolen. Since then he had been working to get work or money but in vain. A few days ago he met a German youth, a millionaire on his way back to Europe. The German (also with a lot of money, “Empire”) was glad to help the Swiss out of the Swiss, the German and the money he left on Monday evening by train for Lahore, from there they plan to hitch-hike their way to Europe—back to his native country.

The story of Mr. Albert is as incredible as it is startling. He proposes to relate to German photographers and the objects that he says he has captured from the planets he visited. Has Mr. Albert created history or is he a novice who has let his imagination run wild? Time alone will tell.

DELHI TEACHERS TO CONSIDER ACTION

By A Staff Reporter

An emergency meeting of the general body of the Delhi School Teachers' Association will be held at Marwar Higher Secondary School on Monday to consider a proposal to form an action committee and the desirability of launching “some direct action” if the Government fails to implement the Pension Scheme through three years have passed.

“ASHOK” BOLLINO BRITISH ENGINEERS LTD DELHI

THE STATESMAN, SEPTEMBER 30, 1964



Did you know that by Brazewell high tensile joints are produced a wide variety of metals at much lower temperature? This process not only ensures remarkably

velts but also permits easy on-site repairs reduces time and cost of pre-heating. Avoids distortions resulting from distortion and the b